

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 40

Artikel: Zuckermangel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuckermangel

Das Kohlen Weh — und Ach
Ist aus der Luft geschafft.
Nun droht ein anderer Krach
Der Eidgenossenschaft.

Es fehlt an Zucker!
Und demnächst gibt es Gutschein
Für jeden süßen Schlucker,
Doch heißt es auf der Hut sein.
Sonst schrein die übeln Mucker
Gleich wieder von Revolutioñen
Und schießen wegen dem Zucker
Am End' noch mit Kanonen. 21atol

Lieber Nebelpalster!

Im Jahre 1914, in jener frühlingshaften
Zeit, als Europa noch im Sieden dahin-
dämmerte, war in einer kleinen Stadt der
Republik ein alter Russe abgestiegen mit Sack
und Pack. Er hatte sich gleich nach vierzehn
Tagen eine der schönsten Villen in der Sremden-
kolonie gekauft und lebte froh und glücklich
unter dem helvetischen Himmel.

Da brach der Krieg aus und der reiche

Russe, der inzwischen einen hübschen jungen
Diener und eine elegante Hausdame engagiert
hatte, mußte Knall und Sall wegrennen. Er
ließ also die junge Dienerschaft allein zurück,
versorgte sie mit Geld und gab an, daß er
spätestens im Winter zurück sein werde, da er
doch alt war und keinen Dienst zu tun hatte.

Es wurde Herbst, es wurde Winter. Die
Russen hatten sieben auf sieben bekommen,
aber vom alten Herrn hörte man nichts
mehr. War er am Ende ein General und
vielleicht in Deutschland gefangen?

Der junge Diener erkundigte sich, aber
erfolglos. Auch die elegante Hausdame gab
sich alle erdenkliche Mühe mit telegraphieren
etc. Der alte Russe blieb verschollen.

Natürlich war das Leben in der herren-
losen Villa oft sehr langweilig. Am Anfang
las man fleißig die Kriegsberichte. Aber auch
das wurde schließlich zu fade. Der junge Herr
kutscherte fleißig, trainierte die Pferde und
pflegte den Garten. Die junge Dame ging
aus, spielte Tennis, holte Geld auf der Bank
— es war noch genügend vorhanden — oder
sie machte mit dem Herrn Diener eine Aus-

fahrt. Man gewöhnte sich aneinander, man
fand Gefallen... Kurzum, eines Tages pas-
sierte etwas — und man hatte sich gesunden.
Sehr schöne Wochen und Monate folgten.

Sureilen telegraphierten sie nun beide
wieder mal nach Russland. Doch immer ver-
gebens. Da kamen sie auf die drollige Idee,
sich zu heiraten. Geld hatten sie ja, ein Haus
auch, Pferde, Alles!

Sie richteten sich eine gemeinsame Wohn-
ung ein — bis jetzt hatten sie noch immer
getrennt gewohnt — dann gingen sie auf's
Standesamt. Sie brachten die Papiere mit,
das Leumundszeugnis — und kauften sich die
Ringe.

Da stellte sich heraus, daß sie eine
Engländerin und er ein Deutscher sei.

Der Hausherr aber, von dessen Gelde sie
lebten, war ein Russe und somit das Unstel-
lungsverhältnis des Mannes dem Russen
gegenüber ungültig. Der Beamte erklärte,
eine Heirat der beiden in ihrer Eigenschaft als
Diener des Herrn abwesenden Russen wäre
somit unstatthaft. Eines von den beiden müsse,
falls sie heiraten wollten, die Stelle aufgeben.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Crème-Restaurant Bern

Münzgraben vis-à-vis Bellevue-Palais
Wer nie mit Crème den Kaffee trank,
Und nie auf Kuchen ist gesessen.
Der sag' dem Himmel Lob und Dank,
Dass er ihn gänzlich, hat vergessen.

Doch wer in Bern ist und geht nicht
In die Crème am Münzgraben,
Der ist ein ganz besonderer Wicht,
Und lasse lieber sich begraben.

Wär' ich in Bern und hätte Geld.
Ich rührte, wo man mich müßt suchen.
Bergab' ich doch die ganze Welt
Bei Café-crème und feinen Kuchen. 5. St.

Eine Jasse guten Kaffee

für nur 10 Cts., sowie feinste Früchten-, Nidel-, Käs-
und Zwiebelwähren etc. erhalten Sie in der Kaffeestube
und Konditorei von

G. RAFF, Josephstrasse 79, Zürich 5.

Für alkoholfreie Getränke billigste Preise. 1584

Echtes Wiener-Café Schiff

10 Limmatquai — ZÜRICH 1 — Limmatquai

Täglich

1626

Künstler-Konzerte von 4-6 und 8-11 Uhr
AMERICAN BAR

Restaurant zum Sternen, Albisrieden.

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Garten-
wirtschaft, — Prima Rauchfleisch, — Bauernschüblinge,
Selbstgeräucherten Speck, — Gute Landweine, Most und
Löwenbräubier.

Höfl. empfiehlt sich Aug. Frey.

Papier-Servietten

mit od. ohne Druck,
liefer rasch u. billig
JEAN FREY
Buchdruckerei, Zürich.

BASEL

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel 1431

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Basel Gasthaus zum Hirschen

Kleinbasel 1619

beim alten Bad. Bahnhof — Tramlinie 2, 1, 6
Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr Tanz-Unterhaltung
Prima Ballmusik — Flotte Gesellschaft — Reelle Weine
Gute Küche — Zimmer von Fr. 1,50 an.
Es empfiehlt sich bestens F. Mulisch, Chef de Cuisine.

Basel Hotel Blume

Marktgasse 4
1515 neu eingerichtetes Haus.
Zentralheizung, — Elekt. Licht, — Zimmer
von 2 Fr. an. — Restaurierung zu jed. Tageszeit
— Abendplatten in grosser Auswahl.
Prima Weine, — Kardinalbier, hell und dunkel.
Gute Küche — Zimmer von Fr. 1,50 an.
Täglich Konzert Telefon 1695
Bestens empfiehlt sich Wwe. Müller-Koch.

Variété-Cabaret, GLOCK' Basel

Neu eingerichtet und umgestaltet seit 16. August

Direktion C. Blondel

1631 Monatlich zweimal Programm- u. Personalwechsel

Konditorei W. MATHYS

Steinenring 60 :: BASEL

Täglich frische, feinste Patisserie

Erfischungsraum 1574

Alte Bayrische Bierhalle

zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1 a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)

Bekannt gute Küche etc.

Emil Angst.

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert
Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

,Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle
Barfüsserplatz 10, Basel 1582
Gesellschafts-Saal im 1. Stock. F. Kirschenheiter-Gempf.

Hotel STADTHOF BASEL

Barfüsserplatz

Café-Restaurant — American Bar 1618
Best empfohlenes Haus. Restaurierung zu jeder Tageszeit
Zimmer von 2 Fr. an. Jak. Forrer.

Grand Café Métropole, Basel

Künstler-Konzerte der beliebten Kapelle
Prof. Martini. Tägl. v. 4-6 u. 1/2-8-1/2 11 Uhr.

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

,Wohlfart“ Hirschengraben
Bern 1551 (1 Min. v. Bahnhof)

Alkoholfreies Restaurant L. Grüning
vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch, sowie Restaurierung zu jeder Tageszeit.
Mässige Preise. 1476

KINO Helvetia

Erstklassiges, von Einheimischen u. Fremden
bevorzugtes Etablissement. Stets fesselnde u.
unterhaltende Programme!!

BERN (bei d. Hauptpost)

Zürich Tag- und Nachtbetrieb

Bitte, telephonieren Sie

250
Auto-Taxameter